

Dies ist ein Ideenbuch

Alle Ideen sind entstanden aus der praktischen Arbeit mit Kindern. Sie stehen in Beziehung zu Situationen und Ereignissen des täglichen Lebens.

Sie möchten dazu anregen, Geschichten zu erfinden, sich neue Strichübungen auszudenken und in abwechslungsreicher Art zu üben.

Alle Übungen enthalten Bewegungen, die mit Strichen ausgedrückt werden. Sie fördern die Grundlagen zum leserlichen und flüssigen Schreiben und werden hier für Eltern, Pädagogen und Therapeuten zusammengestellt.

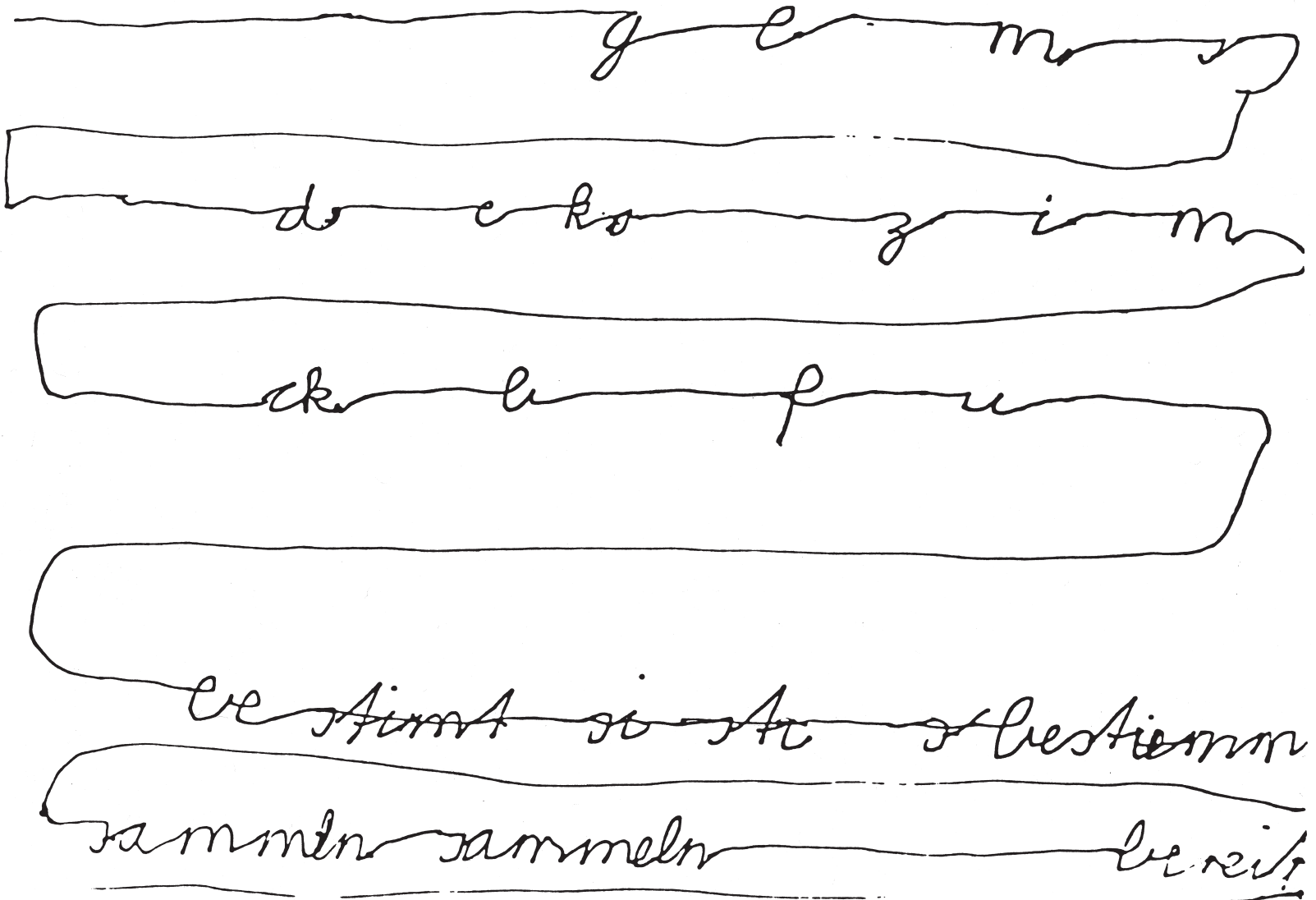
Im ersten Abschnitt A sind die Strichübungen von der Zeichnung her gegeben und offensichtlich. Für dasselbe Blatt werden auf der gegenüberliegenden Seite vier Strichmodelle angegeben, die zeigen, wie jede Übung erschwert werden kann.

Im zweiten Abschnitt B zeigen die Übungsblätter stufenweise Erschwerungen in der Ausführung:

1. in der Präzision der Strichführung,
d. h. im Zielen
 im Steuern
 im Bremsen
2. in der Planung der Strichführung,
d. h. in der Formenergänzung
 in der Formenwiedergabe
 in der räumlichen Orientierung des Striches

Eine kleine Folge von 2–4 Blättern mit verschiedenen Themen führt dabei vom Einfachen zum Schwierigen.

Im dritten Abschnitt C wird die Vorbereitung zur Schrift eingeführt. Die Zeichnungen zeigen den gleitenden Übergang von der Strichführung zum Formen von Buchstaben. Die Übungen führen das Kind vom Strich zur Schrift.



Dies ist ein Übungsbuch

Die Schrift ist die feinste Koordinationsleistung des Menschen. Sie kann nur erworben werden, wenn in Motorik und Wahrnehmung die dazu nötigen Voraussetzungen vorhanden und schulungsfähig sind.

Jeder Mensch muss schreiben lernen. Er braucht dazu eine gründliche Anleitung und genügend Übungszeit.

Die Art des pädagogischen Vorgehens und die Übungsintensität sind bestimmend für die Qualität der späteren Schrift, d. h. für das Schriftbild, den Schreibfluss und das Schreibtempo.

Dieses Übungsbuch möchte die Pädagogen zu neuen Ansätzen und Formen im Schreibunterricht ermutigen und den Kindern beim Üben Freude machen.

WAHRNEHMUNG UND MOTORIK IM GRAPHOMOTORISCHEN TRAINING

Der Schreibvorgang beinhaltet verschiedenartige Koordinationen von Wahrnehmung.

Die visuelle Wahrnehmungs- und Speicherfähigkeit ist die wichtigste Voraussetzung für den graphomotorischen Lernprozess.

Das Kind muss verschiedenartige Figuren voneinander unterscheiden, wiedererkennen und ergänzen können, bevor es die festgelegten Formen des Alphabetes übt. Die «innere Vorplanung» der gewünschten Buchstaben ermöglicht erst deren schriftliche Ausführung. Die schriftliche Ausführung hängt wiederum davon ab, wie weit die taktil-kinästhetische Wahrnehmung (das «Spüren») und die Feinmotorik sich in engster Verbindung bis in die Fingerspitzen hinein entwickelt haben.

Diese Verbindung umfasst also:

- «Spüren» in den äußersten Fingerspitzen,
- Beweglichkeit bis in die Fingerspitzen,
- dosierte Anpassung des Krafteinsatzes, d. h. der Muskelspannung in Arm und Fingern.

Erst das komplizierte Zusammenspiel dieser verschiedenen Fähigkeiten ergibt eine präzise Steuerung des Bewegungsablaufes und damit ein regelmäßiges Schriftbild.
Im Grunde genommen ist es erstaunlich, wie selbstverständlich Kinder schreiben lernen!
Bei jedem graphomotorischen Training müssen also die Wahrnehmungs- und Bewegungsleistungen aufeinander abgestimmt und gründlich eingeübt werden.

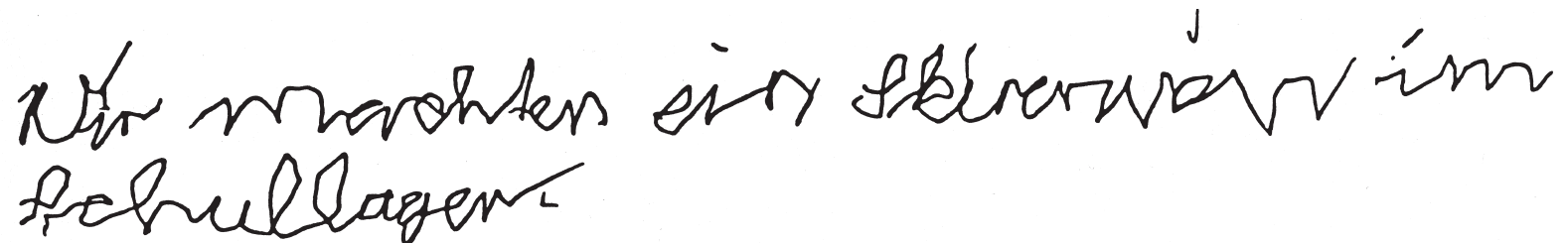
SCHREIBSCHWIERIGKEITEN UND GRAPHOMOTORISCHE STÖRUNGEN

Schon durch den kleinsten Ausfall innerhalb der komplexen Bewegungskoordination wird das Formen der Buchstaben und der Schreibfluss gestört, das Schriftbild verzerrt oder gar unleserlich.

Die häufigsten graphomotorischen Schwierigkeiten bei normalen Schulkindern sind:

- a) Das verkrampfte Schreiben
 - Unbewegliche Fingerspitzen
blockierte Bewegung, zackige Buchstaben.

Beispiel: Knabe, 12 Jahre alt



Nur mochten ein Skarwan im
Schullagen

- allgemeine Verkrampfung bei schlechter Körperhaltung.
Die Hüften und der Schultergürtel sind gegeneinander verschoben, der Oberarm an den Körper geklemmt, das Handgelenk hochgestellt oder nach aussen abgewinkelt, und es liegt zuviel Druck auf Bleistift, Feder oder Filzstift.

Beispiel: Knabe, 9 Jahre alt

$8 \times 7 = 56$
 $4 \times 8 = 32$
 $8 \times 6 = 48$
 $4 \times 9 = 36$
 $7 \times 3 = 21$
 $4 \times 3 = 12$

aus, wer sie
 fängt, darf
 sich eine grosse

Pelzkappe
 daraus
 machen

- Verkrampfung als Bremsreaktion auf zu starke Bewegungsimpulse.
Das Kind kann die Bewegung nicht dosieren und muss nach jedem Ansatz sogleich «ab-bremsen». Es ist einem Autofahrer vergleichbar, der gleichzeitig auf Gas- und Bremspedal drückt und trotzdem vorwärts kommen möchte!

Beispiel: Knabe, 13 Jahre alt

Langsam wollte sich niemand
melden. Endlich, endlich
stellte sich der beste Kurste
ein. Um ihn, der allein